

Überbauung Hirzenbach in Zürich : 1955/61, Gesamtplanung und Koordination: Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Architekt BSA/SIA, Hochbauamt der Stadt Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 48 (1961)

Heft 5: Wohnungsbauten im Rahmen der Stadtplanung

PDF erstellt am: 11.08.2024

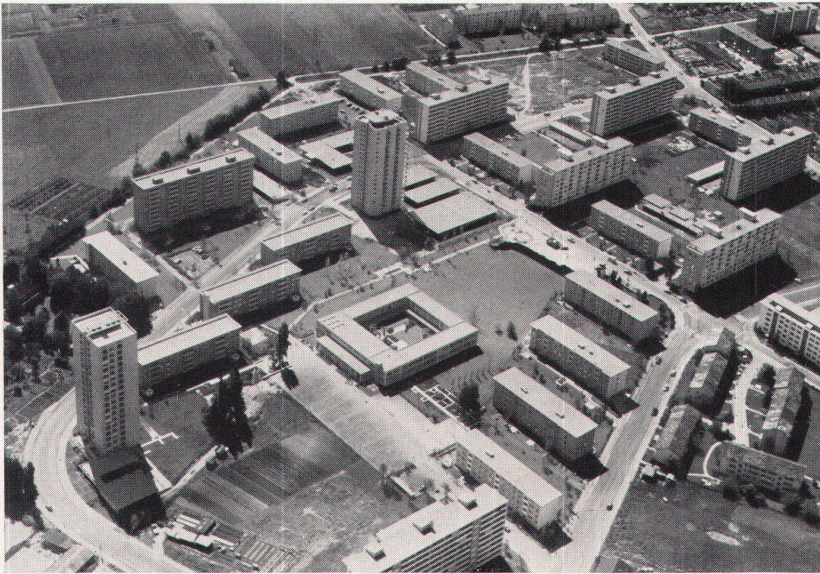
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1955/61. Gesamtplanung und Koordination:
Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Architekt BSA/SIA,
Hochbauamt der Stadt Zürich

In einem Gebiet von 18 Hektaren wurden anfangs 1955 eine Reihe von Baugesuchen eingereicht, die nicht genügend aufeinander abgestimmt waren, die Gesamtüberbauung und -erschließung nicht berücksichtigten und keine Flächen für öffentliche Gebäude und Grünflächen vorsahen. Auf freiwilliger Basis gelang es dem Hochbauamt, alle Grundeigentümer und Architekten zu einer Gesamtlösung zu bewegen. Der Situationsplan und die kubische Gestaltung wurden vom Hochbauamt entworfen, während die einzelnen Architekten Grundriß und Aufriß im Einvernehmen mit diesem Amt gestalteten.

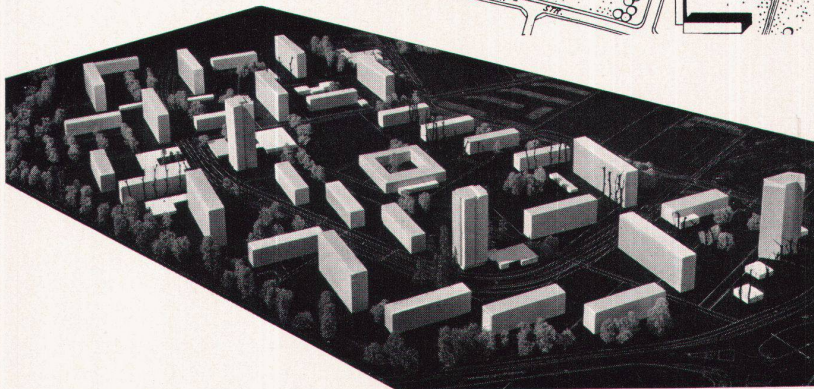
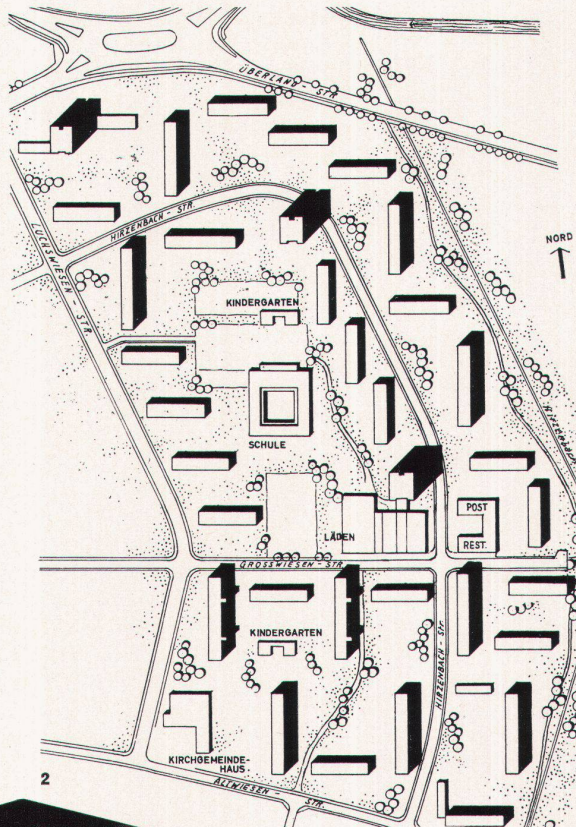
Erschließung: Im Zentrum der Überbauung wurde die Primarschule angeordnet. Dadurch wurde es möglich, mit einer einzigen zusätzlichen Quartierstraße und durch Fußwege alle Wohnungen zu erschließen und den Anteil an Straßen- und Leitungskosten niedrig zu halten. Die östliche Begrenzung bildet eine Grünanlage längs des Hirzenbaches. Jenseits des Baches liegt gesichertes Landwirtschaftsgebiet bis über die Stadtgrenze hinaus. Getrennt von den Straßen für den Fahrverkehr ist eine innere Grünverbindung für Fußgänger vorgesehen, die von der Busstation im Süden der Anlage aus die meisten Gebäude für die Allgemeinheit verbinden soll.

Gebäude für die Allgemeinheit:

- Die Überbauung wird im Vollausbau etwa 1500 Wohnungen mit rund 5000 Einwohnern aufweisen, was eine Primarschule mit fünfzehn Klassen nötig macht, sowie zwei Doppelkindergärten und ein Tagesheim.
- Gegenüber der bestehenden Kirche ist ein Kirchgemeindehaus vorgesehen.
- Alle Läden wurden aus wirtschaftlichen, betrieblichen und architektonischen Gründen zu einem Einkaufszentrum mit Restaurant und Post zusammengefaßt.
- Eine größere Zahl von Alterswohnungen ist vorgesehen.
- Nördlich des Schulhauses ist ein Kinderspielplatz angelegt.
- Total sind rund 500 Garagen und Parkplätze vorgesehen, das heißt ein Autostandplatz auf drei Wohnungen, was gegenwärtig für eine Überbauung mit der vermuteten Sozialstruktur genügt.

Wohnhaustypen: Einerseits war eine Differenzierung der Baumassen aus soziologischen und architektonischen Gründen erwünscht, andererseits sollten möglichst rationelle Geschosshöhen erzielt werden. Das führte zu einer Beschränkung auf hauptsächlich drei Typen:

Viergeschossige Längsblöcke ohne Lift, neugeschossige Scheibenhäuser mit einem Lift und achtzehn beziehungsweise neunzehngeschossige Türme mit zwei Lifts als Punkthäuser. Leider fehlt somit das zweigeschossige Reihenhaus, das aus Gründen der Wirtschaftlichkeit von den Bauherren abgelehnt wurde. Die gewählte, durchschnittlich sehr hohe Bauweise ermöglichte trotz einer Bruttoausnutzungsziffer von über 0,7 eine großräumige Überbauung und den Gewinn von großen Freiflächen.



1
 Luftaufnahme von Norden, Bauzustand 1959
 Vue à vol d'oiseau, prise du nord; état en 1959
 Bird's-eye view from the north. State of construction in 1959

2
 Situationsplan 1 : 5000
 Situation
 Site plan

3
 Planungsmodell
 Maquette de l'aménagement
 Layout model



4

Voraussetzungen: Die großzügige Planung war vor allem möglich, weil relativ große unüberbaute Grundstücke vorhanden waren und es gelang, die meisten Eigentümer zum gleichzeitigen Bauen zu veranlassen. Die Gesamtplanung, welche die Interessen aller Nachbarn in die gleiche Richtung wies, reduzierte die verzögernden gegenseitigen Baueinsprachen und ermöglichte es auch den Juristen, ihre Bedenken wegen der weitgehenden Ausnahmen zu überwinden.

Da viele verschiedene Architekten die Ausführung der einzelnen Gebäude besorgten, mußte, um trotzdem eine einheitliche Gestaltung zu erhalten, mit einfachen kubischen Elementen gearbeitet werden. Durch eine vorgeschriebene Dachgestaltung und durch abgestimmte Farbgebung wurde versucht, eine gewisse Einheitlichkeit zu erreichen.

Den Umständen entsprechend durften bei dieser Überbauung keine allzu großen Ambitionen auf das architektonische Resultat gehegt werden. Der Erfolg liegt vor allem darin, daß eine größtenteils spekulative Überbauung verschiedener Interessenten auf einen gemeinsamen, städtebaulich geordneten Plan mit Einbezug der notwendigen öffentlichen Bauten hingelenkt werden konnte.

Daten

Wohnungen bei Vollausbau	1500
Einwohner bei Vollausbau	5000
Bis heute erstellte Wohnungen	1070
Einwohner heute	3600
Grundeigentümer des Geländes	21
Überbaute Fläche	23000 m ²
Straßen	15000 m ²
Freifläche	142000 m ²
Total Fläche	180000 m ²
Brutto Nutzflächen:	
Ladenzentrum	2400 m ²
Projektierte Läden	300 m ²
Schulhaus und Kindergärten	2700 m ²
Wohnhäuser	17000 m ²
Garagen ausgeführt	92 Autos
Garagen projektiert	56 Autos
Parkplätze ausgeführt	108 Autos
Parkplätze projektiert	160 Autos
Geschoßzahlen	1, 4, 5, 8, 9, 18, 19 Stockwerke



5



6

4
Das Quartier Hirzenbach innerhalb des Kreises Schwamendingen. Luftaufnahme von Westen
Le quartier Hirzenbach dans la banlieue de Schwamendingen; vue à vol d'oiseau prise de l'ouest
The Hirzenbach area within the Schwamendingen district, bird's-eye view from the west

5
Ladenzentrum, dahinter Hochhaus
Le centre des magasins, à droite une maison-tour
Shopping center with point-house in the background

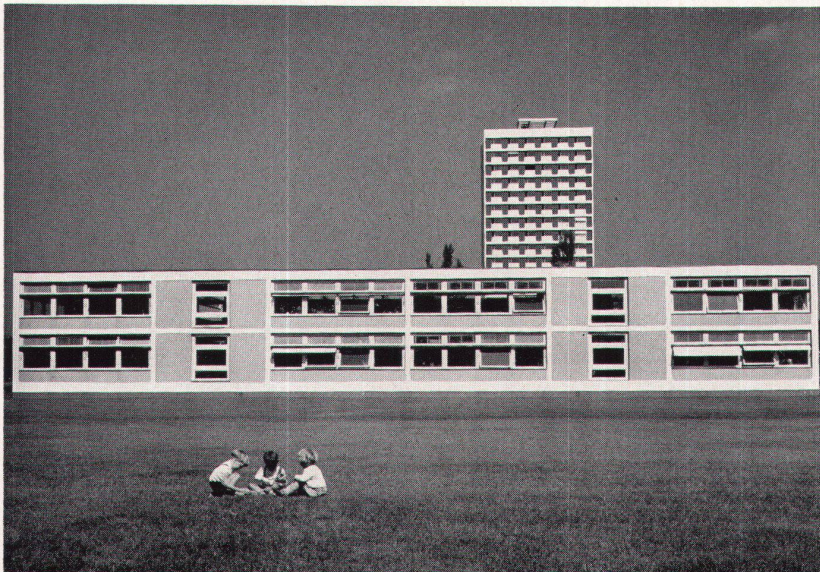
6
Grünhof, dahinter Hochhaus (Architekt: Jos. Beeler, Zürich)
Le «Grünhof», au fond une maison-tour
"Grünhof" building and point-house



7

7 Die neue Zufahrt Hirzenbachstraße von Süden, im Hintergrund Hochhaus (Architekt: R. Castelnuovo)
La nouvelle route d'accès du quartier Hirzenbach, vue du sud, à l'arrière-plan une des maisons-tours
The new Hirzenbach access road from the south. Point-house in the background

8 Schulhaus (Architekt: Ch. Steinmann)
Centre scolaire
Schoolhouse



8

9 Baugruppe mit 8- und 4geschossigen Wohnhäusern
Groupe de bâtiments comprenant des maisons de 8 et 4 étages
Group of buildings comprising 8- and 4-storied structures

Photos: 1, 4 Werner Friedli, Brüttsellen; 3, 5, 6, 7 Häussler, Zürich; 8 Wetter, Zürich; 9 F. Engesser, Zürich



9